

heit, durch die Kenntnissnahme von neuen Werken zur Feststellung eines Urtheils über dieselben und zu ihrer Empfehlung beizutragen.

In beiden Fällen sollte man das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. Eine allzureiche und rücksichtslose Vertheilung von Recensionsexemplaren verursacht den Verlegern allerdings Schaden. Es ist nicht unbekannt, wie manche Redactionen mit den ihnen zugesandten Neuigkeiten umgehen. Sie verschleudern dieselben oft noch bevor sie aufgeschnitten wurden. Sie berichten entweder gar nicht, oder mit oberflächlichster Wichtigkeit über neue Bücher.

Es wäre daher wohl zu wünschen, daß die Herren Verleger, welche in diesem Punkte Erfahrungen gesammelt haben, dieselben zu Nug und Frommen ihrer jüngern Kollegen in diesen Blättern niederlegten und darum zu bitten ist der Zweck dieser Zeilen.

### Holländisches Jahrbuch für den Buchhandel.

(Aus der literarischen Zeitung.)

**Jaarboekje voor den boekhandel voor 1842 — 43. Gravenhagen, Jacob. 1843. 12. XII, 84, 32, 18 und 98 S. mit dem lithographirten Bildnisse von H. C. A. Thieme.**

Dieses sehr zierlich und ansprechend ausgestattete Jahrbuch erinnert in mehrfacher Beziehung an das ebenfalls sehr willkommene und dankenswerthe bibliographische Jahrbuch (Leipzig, Weber). Das oben genannte, uns vorliegende zerfällt in mehrere Abtheilungen, die besonders paginiert und vielleicht auch einzeln ausgegeben sind. I. „Boekhandel“ (84 S.) giebt zuerst ein nach dem Namen der Städte alphabetisch geordnetes Verzeichniß der jetzigen Buchhändler und Buchdrucker, der Steindruckereien u. s. w. in Holland, und läßt dann einen zum Theil allerdings nur etwas entfernt hierher gehörigen Abschnitt folgen, enthaltend Nachrichten über die Verordnungen des Postwesens in Beziehung auf den Buchhandel, über die binnenländische, ausländische, überseeische Correspondenzen. — II. „Periodieke Druipers in Nederland“ (32 S.) enthält ein Verzeichniß der Tag- und Wochenblätter und ein Verzeichniß der Monatsblätter, die in Holland erscheinen. Diese Liste ist allerdings vollständiger und enthält nähere Nachrichten, als diejenige, welche wir in der December-Nummer der „Lyst van nieuw uitgekomen boeken“ finden; und sie wird allen Freunden der holländischen Literatur interessant sein. Als Anhang ist eine kurze allgemeine statistische Notiz über den belgischen Buchhandel hinzugefügt. — Hierauf folgt III. „Liste de tous les journaux de Paris publiés au 1. mars 1843“ ein Abdruck aus dem Feuilleton de la librairie (Beiblatt der Bibliographie de la France). — Der letzte Abschnitt: „Mengelwerk“ (98 S.) enthält folgende Aufsätze: H. C. A. Thieme († 1826) geschetst door J. v. W. Rz., S. 3—23; Jets over het geslacht en de drukwerken van Hermanus Schinkel, S. 24—67; Lettre de Simon Moinet (6. Jan. 1661.) correcteur à l'imprimerie des Elsevier. Publiée sur l'original par J. L. C. Jacob, S. 68—72; Notices bibliographiques sur Louis Elsevier de Leyde et de son fils Louis, le jeune, libraire à la Haye, S. 73—85; W. C. Ackersdijck Jets over het nageslacht van den vermaarden Mentzischen Boekdrukker P. Schöffner, S. 86—94;

Varianten op twee der werken van Jacob Cats (nämlich die „Slapeloze nachten“ und das „Twee en tachtig jaarig leven,“ zwei Produkte jenes Niederländischen Volksdichters.

Ueber die russische Censur in Polen. \*) Alles, was an einen Gedanken der Unabhängigkeit streift, Alles, was eine Erinnerung an Nationalität erwecken könnte, — ist schwer verpönt! Ich habe vergebens in den Warschauer Buchhandlungen einige Bücher über Polen gesucht: Landesbeschreibungen, Reiseberichte, deutsche, englische und französische Geschichtsbücher, — Alles hatte die Polizei hinweggeschafft. Ich bedurfte des Befehls eines Generals, um mir ein kleines, 1820 zu Warschau unter dem Titel: Fremdenführer in Polen, gedrucktes Werk zu verschaffen, das dennoch der friedlichste, der unschuldigste Führer ist, den man sich denken kann. Professor Bentkowski konnte seine Geschichte der polnischen Literatur mit den eingestreuten Betrachtungen nicht zum dritten male drucken lassen: man machte zu Wilna eine Art trockenen, bibliographischen Katalogs daraus, wo alle Raisonnements fehlen. — Ein Schriftsteller legte unlängst der Censur ein Werk vor, wo in keineswegs verdächtigen Ausdrücken die Revolution von 1793 berührt war. Das Wort: Revolution erschreckte den Censor, er strich es und setzte dafür: politische Aenderung! Es gibt nichts Geistreichereres, als einen absolutistischen Censor! Durch den Warschauer wurde unsere Schreckenszeit völlig humanisirt; was wir bis jetzt in unserer Einfalt für eine allgemeine Umwälzung genommen hatten, war nur eine politische Aenderung! — Ein anderer Schriftsteller, Wandtkie-Stenzynski, der viele Jahre sich dem Studium der polnischen Münzen und zwar mehr aus Neigung, als aus Speculation gewidmet hatte, veröffentlichte auf eigene Kosten das Resultat seiner Forschungen unter dem Titel: „Polens Numismatik“ Der Censor aber strich das Wort aus und erklärte, das Werk dürfe nur unter dem Titel: „Landes-Numismatik“ erscheinen. — Wären mir solche Thatsachen nicht von ernsten, wahrheitsliebenden Personen erzählt worden, so hätte ich sie als alberne Märchen zurückgewiesen; aber sie sind nur allzuwahr! Die Censur liest jede Broschüre, jedes Journal und jedes Buch zweimal, im Manuscript und im Abdruck. Der Autor kann ihre ängstliche Wachsamkeit nicht täuschen, und der Buchdrucker ist unter Androhung der schwersten Strafen gehalten, das, was sie anzeigt, zu ändern. Manchmal wendet sich ein hartnäckiger, in erster Instanz verurtheilter Schriftsteller an andere Gerichte und erhält von der kühnern Petersburger Censur das Imprimatur, welches ihm von der Warschauer verweigert wurde. Dann erscheint das Buch; aber die Censoren zu Warschau, welche ihre Privilegien Schritt für Schritt vertheidigen, gestatten weder die Ankündigung, noch den Verkauf des Werkes. Es bleibt nun entweder in Vergessenheit, oder findet ohne Aufsehen und Geräusch nach und nach unter Freunden Abgang.

\*) Aus Rußland, Finnland und Polen. Geschildert von K. Marmier. Aus dem Franz. 2 Bde. 8. Regensburg, Manz, 1844.

Börse in Leipzig	Kurze Sicht.	2 Monat.	3 Monat.
am 21. October 1844.	Ang. Gesucht.	Ang. Gesucht.	Ang. Gesucht.
im Vierzehntaler-Fuß.			
Amsterdam . . . . .	— 140 $\frac{1}{2}$	— —	— —
Augsburg . . . . .	— 102 $\frac{1}{2}$	— —	— —
Berlin . . . . .	— 99 $\frac{1}{2}$	— —	— —
Bremen . . . . .	— 111 $\frac{1}{2}$	— —	— —
Breslau . . . . .	— 99 $\frac{1}{2}$	— —	— —
Frankfurt a. M. . . . .	— 57 $\frac{1}{16}$	— —	— —
Hamburg . . . . .	150 $\frac{1}{4}$	— —	— —
London . . . . .	— —	— —	6.23 $\frac{1}{2}$
Paris . . . . .	80 $\frac{1}{2}$	79 $\frac{1}{2}$	79 $\frac{1}{2}$
Wien . . . . .	— 104 $\frac{1}{2}$	— —	— —

Louisdor 11 $\frac{1}{2}$ , Holl.-Duc. 6 $\frac{3}{8}$ , Kaiserl. Duc. 6 $\frac{3}{8}$ , Bresl. Duc. 6 $\frac{3}{8}$ , Pass.-Duc. 6 $\frac{1}{2}$ , Conv.-Species u. Gulden  $\frac{1}{2}$ , Conv. Rehn- u. Zwanzig-R. 4 $\frac{1}{2}$ .

Verantwortlicher Redacteur: J. de Mele.